

Begrenzte Macht- Die gespaltene Burg

Die Fortsetzung zu "Unbegrenzte Macht"

Von saku123

Kapitel 1: Der Aryskontinent

Die Gaststätte war in der Innenstadt von Caemlyn, also dort, wo die Adligen wohnten und die teuren Gasthäuser standen. kamen vor einer großen Tür an „Überlasst mir das reden! Ich kenne mich hier aus!“, sagte Sakura zu Beiden. Diese nickten nur.

Sakura öffnete die Tür und trat in einen warmen Raum ein. Große Fenster boten auf der einen Seite einen Blick auf sie belebte Straße und auf der anderen Seite einen Blick auf den Garten, indem ein kleiner Brunnen stand. Die Bäume waren natürlich alle kahl, da hier Winter war. Eine mollige Wirtin in einer weißen Schürze stand an einem Tisch. Ein leises Raunen war zu hören. Hier saßen vielleicht 7 oder 8 Adlige im Raum. 2 Kellnerinnen bedienten. Sie hatten weiße Kleider an und waren hübsch anzusehen. Der Raum selbst hatte einen hellen Holzboden und weiß gestrichene Wände. Einige Bilder waren hier zu sehen, eine Bühne stand im Hintergrund, auf der abends wohl Musiker spielten. Die Tische bestanden aus Roteiche, und die Stühle waren dunkelgrün gepolstert. 2 vergoldete Kronleuchter hingen an der weiß getünchten Decke. Der Rosengarten war nur für Adlige Besucher bestimmt. Die Wirtin erblickte die 3 und kam auf sie zu: „Guten Tag, meine Lords und meine Lady, wie kann ich ihnen behilflich sein?“

„Wir würden gerne 3 Zimmer und einen privaten Speiseraum mieten. Wir sind müde von der langen Reise und unsere Pferde wurden uns in der Nacht gestohlen. Daher würden wir gerne den besten Pferdeverkäufer und den besten Kutschenmacher dieser Stadt besuchen.“

Die Wirtin nickte: „Aber natürlich, meine Lady. Das tun wir gerne für sie. Ihre Pferde wurden ihnen geklaut? Das ist ein schlimmes Schicksal, aber das geschieht in letzter Zeit so oft. Ja, der Winter ist nun einmal der Feind des Menschen. Wir haben 3 große Zimmer mit 3 Bädern frei. Allerdings ist alles in letzter Zeit sehr teuer geworden, so sehr ich das auch bedauere. Wenn sie hungrig sind, sagen sie das einfach. Wenn sie wünschen, bringen wir sie gleich zu dem besten Pferdeverkäufer der Stadt. Aber zuerst möchten sie sicher ihr Gepäck loswerden. Naja, ich rede zuviel. Betse (cooler Name, hab ich aus dem Buch übernommen^^) wird sie in eure Zimmer geleiten und ihr Gepäck wird hoch getragen werden. Lassen sie es einfach hier unten stehen.“

Sakura nickte. Die Wirtin rief einen Pagen, der alles hochbrachte und eine Kellnerin mit braunen Haaren und Augen brachte sie nach oben. Alle 3 hatten ein Zimmer mit einem vergoldeten Kronleuchter, einem Himmelbett, einer silbernen Badewannen, einem silbernen Waschbecken usw. (^^) Die Wände waren weiß und die Betten wirkten stabil. Aus Sakuras Zimmer hatte man einen herrlichen Blick auf den

Königspalast vom Caemlyn. Neji und Sasuke kamen in Sakuras Zimmer: „Ich dachte, wir wollten zu dieser Königin!“, sagte Neji.

„Wie möchtest du als Adliger bitte zu einer Königin gelangen, wenn du keine Kutsche besitzt? Es ist eh schon seltsam, dass wir hier ohne Dienerschaft auftauchen!“, zischte Sakura. Sasuke nickte nur. Dann gingen alle 3 runter: „Wir würden nun gerne zu einem Pferdehändler gehen.“, sagte Sakura und ehe sie sich versahen, saßen die 3 in eine Kutsche auf dem Weg zu eine Pferdehändler. Dort kamen sie dann nach einiger Zeit an. Der Mann verbeugte sich, als er sie sah: „ Meine Lords, meine Lady. Julin Sandar ist mein Name, wie kann ich ihnen behilflich sein?“

„Wir hätten gerne 3 Pferde. Am Besten tairenische, Meister Sandar.“

Der Mann nickte anerkennend und führte sie zu 3 Pferden: „Das sind die besten, die ich besitze! Sie sind wie für euch geschaffen.“

Es war eine weiße Stute mit einem edel gekrümmten Hals, wie man ihn bei allen Pferden edlem Gestüts feststellen konnte, ein schwarzer Hengst mit einem ebenso gekrümmten Hals und einen braunen Wallach, der auch einen gekrümmten Hals aufwies. „Wir nehmen sie. Sagen sie mir den Preis.“, sagte Sakura.

„ Pro Pferd 20 Goldmünzen (300 000 Euro, damit ihr euch ein Bild machen könnt^^)“

„Die Preise sind gestiegen, oder irre ich?“, fragte Sakura, währe sie einen Geldbeutel herauskramte und dem Pferdehändler 60 Goldmünzen gab.

„Das stimmt, meine Lady. Aber es werden auch wieder bessere Zeiten kommen.“, sagte der Mann. Sakura nickte, dann verließen sie den Mann und kauften sich eine Kutsche mit dem Zeichen der Häuser Uchiha, Hyuga und de Schiena Tiaso drauf. Dann noch Kutschenpferde, dann erwarben sie sich noch die Dienste eines Kutschers, einer Zofe und 2 Diener und dann waren sie fertig für diesen Tag. Die Pferde standen im Stall und die Kutsche im Hof und die 3 kamen müde in den Schankraum zurück.

Die Wirtin kam direkt herbeigeeilt: „Wie kann ich ihnen helfen?“

„Wir hätten gerne etwas zu essen hier im Schankraum und danach möchten wir auf unsere Zimmer gehen.“, antwortete Sakura. Die Wirtin nickte und dann aßen sie, gingen schließlich in ihre Zimmer und schliefen alle schnell ein. Das war eigentlich ein schönes Leben, wenn man vergessen könnte, dass sie eigentlich zur Rettung Konohas hier waren. Alle 3 träumten diese Nacht von ihren Freunden und von besagtem Dorf.

Am nächsten Tag wurde Sakura durch das Klopfen von jemandem geweckt. „Herein.“, forderte sie diesen jemand müde auf. Ihre Zofe, eine Frau mit braunen Haaren und ebenso braunen Augen, die etwas kleiner als Sakura war und etwa an die 20 Jahre alt war, trat ein: „Ihr habt gesagt, dass ich euch nun wecken solle, meine Lady.“

„Ja. Vielen Dank, Birgitte. Das hast du gut gemacht. Würdest du mir bitte ein Kleid für auf den königlichen Hof heraussuchen? Ich gehe mich noch waschen.“

„Aber natürlich,. Meine Lady.“, antwortete Birgitte und ging. Nachdem Sakura sich gewaschen hatte, hatte Birgitte ihr ein silbernes Kleid mit einem roten Gürtel und goldenen Stickereien, die die Formen von Rosen aufwiesen. Es hatte einen hochgeschlossenen Kragen.

Sakura lächelte: „Vielen Dank, Birgitte.“

Birgitte trat verlegen von einem Fuß auf den anderen: „Eh.... Meine Lady? Dürfte ich euch eine Frage stellen?“

„Aber sicher.“

„Diese Farben... und das Zeichen eures Hauses... eure typische Augenfarbe... eure teuren Kleider... das alles spricht von...von einer sehr...alten Familie...von dem Haus...“

„De Schiena Tiaso?“, fragte Sakura amüsiert. Die Frau nickte mit einem hochroten Kopf.

„Ja. Ich stamme von diesem Haus ab. Ich bin die letzte Überlebende.“

„D...dann diene ich... einer Königin!“, rief Brigitte erfreut.

„Ich bin keine Königin! Und wenn überhaupt, dann eine ungekrönte Königin. Aber ich habe nicht vor, die Macht an mich zu reißen, keine Sorge. Aber du möchtest noch was fragen, oder?“

Birgitte lief schon wieder hochrot an: „Eh.... Eh ja: dieser junge Lord mit diesen wunderschönen, etwas kalten Augen, wer ist das?“

Sakura wurde ein wenig eifersüchtig, die interessierte sich tatsächlich für Sasuke-kun!

„Das ist Sasuke aus dem Hause Uchiha. Er ist ein großer Lord und ein guter Freund von mir. Aber jetzt haben wir keine Zeit für Fragen mehr.“, sagte Sakura bestimmt. Birgitte nickte und nachdem Sakura in ihrem Kleid steckte, öffnete sie ihre Haare und Birgitte arbeitete ihr kleine Diamanten in die Haare. Sie trug ein kleines silbernes Diadem mit einer kleinen Rose in der Mitte, in der ein Rubin eingearbeitet war. Dann noch ihren Siegelring und noch einen goldenen Ring. Sie zog ihre Samthandschuhe an und sie war fertig. Sie ging runter und dort warteten schon Sasuke und Neji auf sie: Sasuke hatte einen roten Umhang mit silbernen und weißen Verzierungen an. Eine weiße Hose, schwarze Stiefel und ein schwarzes Leinenhemd. Neji hatte einen schwarzen Umhang mit weißen Stickereien, schwarze Stiefel, ein weißes Leinenhemd und eine schwarze Hose an. Alle waren fertig: „Wir gehen.“, sagte Sakura und die 4 verließen den Raum. Draußen waren 2 weitere Diner zu sehen: beide hatten ebenso wie Birgitte braune Haare und braune Augen. Alle Diener hatten ihre besten Kleider an und so ritten sie zum Königspalast. An der Mauer wurden sie von einem Wachmann angehalten: „Wer seid ihr und was wollt ihr?“

„Wir sind 3 junge Herrscher und wir kommen aus einem fernen Land. Lasst uns passieren! Wir werden von der Königin erwartet!“, sagte Sakura.

„Wirklich?“, fragte Neji. Sakura trat ihm gegen das Schienbein.

„Wer seid ihr?“, fragte der Hauptmann wieder.

„Ihr habt eure Pflicht nicht vernachlässigt, Tallanvor. Ihr kennt mich.“, sagte Sakura wieder und sah den Soldaten an. Dieser erstarrte: „Meine Lady De“

„Erwähnt nicht meinen Namen! Jetzt lasst uns passieren!“

Der Hauptmann nickte und dann fanden sie sich vor dem Audienzraum der Königin wieder.

„Ihr dürft nun eintreten.“, sagte ein Diener und die 3 traten in besagten Raum. Der Raum war groß und die bunten Fenster, die Königinnen oder große Schlachten zeigten, spendeten dem Raum viel Licht. Auf einem Podest stand ein großer Thron, der geschnitzte Rosen zeigte und der Weiße Löwe war am Kopfthron zu sehen. Darunter war Morgase: sie hatte lange rot-goldene Korkenzieherlocken und ein ebenmäßiges, helles Gesicht. Ihre vollen roten Lippen harmonierten perfekt mit den klaren Eisblauen Augen und sie trug ein grünes Samtkleid mit einem goldenen, dünnen Stoffgürtel. Ihr Gefolge war auch im Raum zu sehen, aber alle verblassten im Angesicht ihrer Schönheit: Sie wirkten wie Gänseblümchen in Anbetracht einer großen roten Rose- bis Sakura eintrat. Es war, als wäre der ganze Glanz, der vorhin von Morgase ausging nun auf Sakura übergegangen. Sie betrat den Raum und alle Blicke wandten sich zu ihr. Sie gingen von freudig überrascht bis hin zu offen schockiert, denn hier kannte jeder Sakura. Aber nicht als Kunoichi aus Konoha, sondern als Sakura de Schiena Tiaso- ungekrönte Königin von Manethern und höchstwahrscheinlich auch eine mächtige Aes Sedai, die nur nicht zugab eine zu sein.

Der Diener trat vor: „Sakura aus dem Hause de Schiena Tiaso mit Sasuke aus dem Hause Uchiha und Neji aus dem Hause Hyuga.“

Sakura vollführte einen anmutigen Hofknicks und nach dem sie Sasuke und Neji noch einen bösen Blick zugeworfen hatte, verbeugten diese sich zögerlich.

Morgase lächelte warm, als sie Sakura sah: „Erhebt euch. Es ist lange her, dass wir uns das letzte Mal sahen. Wie geht es euch? Und wie war eure Reise?“

Sakura lächelte zurück. „Das stimmt, ich kann nicht klagen. Unserer Reise war angenehm und entstand ohne Komplikationen, sodass wir gleich zu euch konnten. Hättet ihr Zeit, mich und meine Begleiter noch einmal privat zu empfangen?“

Morgase nickte sofort: „Aber natürlich. Jetzt sofort, wenn ihr das wünscht. In meinen Gemächern. Wir sehen uns in einer Viertel Stunde.“, Morgase verließ den Raum. Sakura blieb noch stehen und nickte einige Leuten zu. Eine Frau mit langen blonden Locken, die sie hochgesteckt hatte, kam zu Sakura: „Ich hörte gar nicht, dass ihr wieder hier seid.“

Sakura lächelte kalt: „Nun ja, Lady Dyelin, das liegt daran, dass ich auch erst seit gestern hier in Caemlyn bin. Wie geht es eurem Mann?“

„Ihm geht es mittlerweile wieder besser. Woher kommen diese jungen Lord, die ihr mitgebracht habt?“, ihr Lächeln war um einiges kälter.

„Sie... kommen aus meiner Heimat. Wenn ihr mich nun bitte entschuldigen würdet? Königin Morgase erwartet mich ja. Ich wünsche euch noch einen schönen Tag, Lady Dyelin.“

„Euch auch.“, Sakura und die anderen entfernten sich. Ein Diener schloss die Tür wieder, als sie den Raum verließen. „Eh... Sakura? Wer war das?“, fragte Sasuke.

„Das? Das war Lady Dyelin, Hochsitz des Hauses Doman. Sie ist machtbesessen, schlau, hübsch, sie liebt Intrigen und hasst mich.“, antwortete sie.

„Ah.... Das das hat man gemerkt.“, entgegnete Neji.

„Selbst Naruto hätte das gemerkt!“, sagte sie sauer.

„Da bin ich mir nicht so sicher.“, mischte sich Sasuke wieder ein. Neji grinste. Sakura schüttelte nur den Kopf: „Ihr wisst schon, wie ihr euch in Gegenwart von Königin Morgase zu benehmen habt, oder?“

„Eh... ja, wie bei Tsunade.“, sagten die 2 im Chor. Sakura schüttelte den Kopf: „Oh nein, Jungs! Ihr verbeugt euch, wenn ihr sie seht! Am Schluss von jedem Satz ist immer ein „eure Hoheit“ oder ein „Majestät“! Ihr beantwortet ihre Fragen sofort und wenn ihr euch auch nur den kleinsten Fehltritt erlauben solltet, dann werdet ihr euch wünschen, nie geboren zu sein!“

Neji und Sasuke warfen sich viel sagende Blicke zu.

„Wir sind nun da.“, sagte der Diener und verbeugte sich. Sie betraten den Raum. Morgase saß auf einem bequem wirkenden grünen Sessel. Sie bedeutete den Anderen sich zu setzen, was diese auch taten. Ein Diener kam herein, brachte ein Tablett, mit einer dampfenden Teekanne und Bechern herein: „Möchten sie Tee?“

Sakura nickten und nach einem scharfen Blick ihrerseits nickten auch Sasuke und Neji. Der Diener gab jedem eine Porzellantasse und schüttete den Tee ein. Nachdem er verschwunden war, begann Morgase zu sprechen: „Dürfte ich nun mehr über eure Reise erfahren, als das übliche: „sie war angenehm“?“

„Natürlich. Unsere Reise war wirklich angenehm, wir reisten nämlich durch ein Portal, das Tsunade uns eröffnete, eure Hoheit.“, antwortete Sakura ernst. Morgase nickte nachdenklich: „Dann ist es also wirklich dringend. Ich habe mich schon gefragt, warum ihr mich vor meinem Gefolge ohne große Umschweife nach einer Audienz gebeten habt, zumal Dyelin noch anwesend war.“

„Es besteht auch ein sehr dringender Anlass, Majestät. Ihr erinnert euch sicher noch an die Narcharodon, oder?“

Morgase nickte: „Das Rhachnothrim! Leider schon...“

„Der Letzte Überlebende zieht mit einem riesigen Heer gegen uns in den Krieg, Hoheit.“

Morgase verschluckte sich an ihrem Tee: „Ihr werdet vom Erebrhach, dem Letzten seines verfluchten Hauses angegriffen?“

/Hä???? Dem WAS?/ dachten Neji und Sasuke nur verständnislos. Morgase bemerkte die Blicke von den jungen Männern: „Wie es scheint, sind eure Begleiter nicht gerade sehr gut informiert...“

„Sie sind nur nicht über alles informiert, eure Majestät.“

„Das merke ich. Offensichtlich seid ihr so wie man es auch schon eurer Großmutter nachsagte: Das Schlimmste immer für sich behalten und den Anderen nie die Hoffnung gestohlen! Nur wurde eure Großmutter gestürzt...“

„Das ist eine ganz andere Geschichte, Majestät. Der Bararhach ist unser schlimmster Gegner. Deshalb brauche ich die Hilfe der Aes Sedai und der Aiel...“

„Hoffen wir, dass es eine ganz andere Geschichte ist...und ich vermute, dass ich euch den Rücken decken soll?“

„Sozusagen... ich werde nun in die königliche Bibliothek gehen...wenn ihr mich sehen wollt, lasst einfach nach mir rufen..., meine Königin.“ Sie erhob sich, vollführte einen anmutigen Hofknicks und auch Neji und Sasuke verbeugten sich und folgten Sakura. Als sie im Gang waren, begann Sasuke zu sprechen: „Worüber habt ihr da gesprochen?“

„Über den Krieg...“, gab Sakura trocken zurück.

„Was ist dieser Ersowieso? Und diese anderen komischen Wörter? Was bedeuten sie auf unserer Sprache?“, hakte er nach.

„Es sind Bezeichnungen für Pein und seinen Clan... Ersowieso, wie du es so taktvoll nanntest, bedeutet in etwa 6-facher Fluch... das bezieht sich auf das Rin'nengan... Narcharodon bedeutet... zerreißende Gottheit...so könnte man es übersetzen... Rhachnothrim bedeutet wohl verfluchtes Haus oder...verfluchter Clan, wenn ich so wollt... Erebrhach bedeutet...eh das ist schon schwerer...vielleicht alleiniger Fluch... ja, das könnte hinkommen... Bararhach heißt feuriger Fluch...so...zufrieden?“

„Warum gibt es hier so viele Bezeichnungen für Pein?“, fragte Neji.

„Weil die Geschichte seines Clans, genau wie meine, ihren Ursprung hier nimmt...“

„Wie wär's, wenn du sie uns erzählst!“, schlug Sasuke vor.

„NEIN!“, schrie sie dazwischen, wobei Neji und Sasuke sie fragend ansahen.

„Entschuldigt... ich...das... ach, nicht so wichtig... Ihr dürft das einfach noch nicht wissen... aber wenn wir Glück haben, werdet ihr das irgendwann erfahren dürfen! Jedenfalls müssen wir in die Bibliothek...oder besser gesagt, ich muss in die Bibliothek... ihr könntet vielleicht... mit den Schwertkämpfern üben! Aber ihr wendet nur Taijutsu an und wenn einer von euch auch nur einen Gedanken an Nin- oder Genjutsu verschwändet kann der andere seine Überreste in einer Papiertüte zusammensuchen!“

Die 2 nickten schnell. Sakura ging schnellen Schrittes davon.

„Hab ich nur so das Gefühl, oder ist Sakura in letzter Zeit ein bisschen schlecht drauf?“, fragte Neji.

„Ich hab' vielleicht auch nur das Gefühl...“, meinte Sasuke achselzuckend.

Neji und Sasuke gingen also mit den Schwertkämpfern üben.

„Also... wisst ihr, wie man ein Schwert in die Hand nimmt?“, fragte ein ziemlich

arroganter und gelangweilter Hauptmann. Neji hob eine Augenbraue und Sasuke gab ein abfälliges „Tz...“ von sich.

Der Hauptmann fragte sie wieder. Daraufhin antwortet Neji gelangweilt: „Wahrscheinlich besser als ihr!“

Dieser rief daraufhin: „Thaim! Kommt her, diese beiden Lords denken, sie wären perfekt!“

Ein Mann mittleren Alters kam auf den Trainingsplatz. Als er Neji und Sasuke sah, schlich sich ein überhebliches Lächeln auf sein Gesicht: „Ich übernehme den mit den Schwarzen Haaren.“

Sasuke sah Neji mit einem Wie-lang-wirst-du-brauchen-Blick an. Neji antwortete mit dem 5-Minuten-Blick. Diese Blicke hatten sie schon seit einem Jahr drauf, als sie damals zusammen auf Missionen waren. Sasuke nickte nur und stellte sich gelangweilt vor diesen Thaim. Besagter ging in Kampfstellung und lief auf Sasuke zu. Er wollte zuschlagen. Doch Sasuke parierte mit Leichtigkeit und schloss dabei seine Augen. Der Mann schlug mit seinem Schwert immer öfter und schneller auf ihn ein. Schweiß tropfte von seiner Stirn. /Ich beende das jetzt besser Mal, sonst ist Sakura noch sauer auf mich.../

Mit einer Parade entwaffnete er den Mann und hielt ihm seine Schwertklinge an den Hals, leise zischte er noch: „Ich bin perfekt...“

Thai sah ihn geschockt an, als er feststellte, dass Sasuke noch nicht einmal schwitzte. Dem arroganten Hauptmann ging es nicht anders. Sasuke warf Neji noch einen Wie-Erbärmlich-Blick zu und Beide verließen den Trainingsplatz.

Währenddessen suchte Sakura in der Bibliothek angestrengt nach Anhaltspunkten zu dem Rin'nengan. Sie hatte bereits 5 Bücher durchgewälzt, aber fast noch nichts gefunden... das würde ein langer Abend werden... aber sie brauchte diese Informationen, sonst wäre sie Pein hoffnungslos unterlegen...